

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 13

Artikel: Die Virenwochen
Autor: Karpe, Gerd
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604526>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

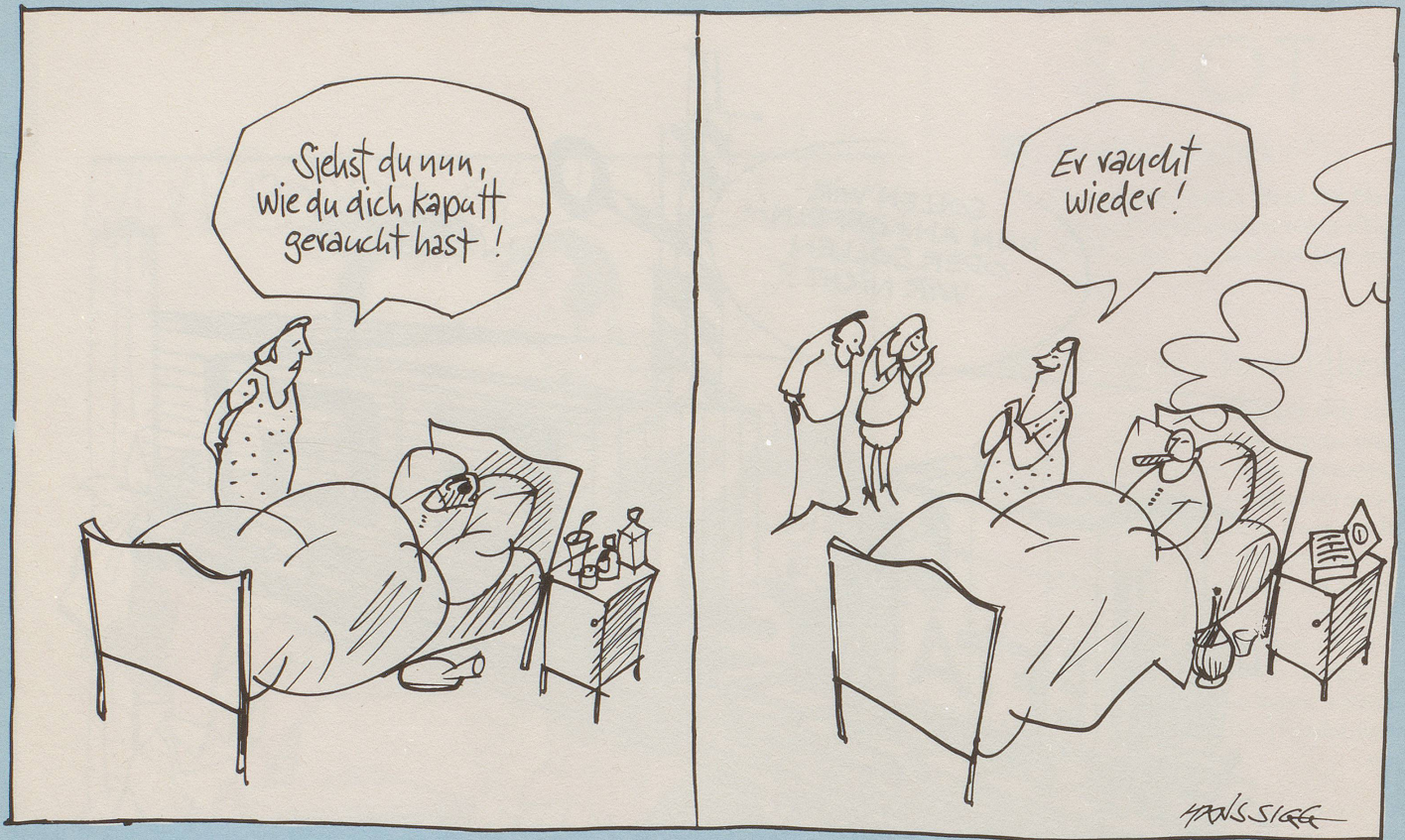
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE VIRENWOCHEN

VON GERD KARPE

Jahr für Jahr in der finsternen, nasskalten Zeit machen die Virenwochen von sich reden. Die Virenwochen verwandeln gesunde, lebensfrohe Menschen in griesgrämige, ungesellige Geschöpfe, die sich hustend und niesend unter der Bettdecke verkriechen.

Augen und Nase bekunden laufend ihre Sehnsucht nach Papiertaschentüchern. Lediglich der Apotheker an der Ecke ist aufgeräumt wie seine Regale. Er hat sich vorsorglich eine Schutzimpfung verpassen lassen.

Das Hinterhältige an den Virenwochen ist, dass sie von Zeit zu Zeit neue Viren präsentieren, von denen kein Mensch je zuvor etwas gehört hat. Die Mediziner sprechen von Erregertypen. Sind die unbekannteren Erregertypen untersucht und endlich namhaft gemacht, tauchen alsbald neue Typen

auf und stiften heillose Verwirrung. So sehr sonst Typenvielfalt erwünscht sein mag, bei den Viren kann sie uns gestohlen bleiben.

Hinzu kommt in diesem Winter, dass die Grippeviren aus einer völlig anderen Richtung angreifen als bisher. Seit Jahren sind wir daran gewöhnt, dass die feindlichen Erreger aus dem Osten kommen. Genauer gesagt aus dem Fernen Osten. Weshalb allenthalben von der asiatischen Grippe die Rede war, deren Viren sich der kleine Moritz

REKLAME

Ich bin gesün-

der, seit ich oft mit Trybol Kräuter-Mundwasser gurgle. Die Kräuter Kamille, Arnika und Salbei im Trybol sind wichtig. Lieber Natur als Chemie.

mit winzigen Schlitzaugen vorzustellen vermochte.

Nun ist alles ganz anders. Die Grippe kommt diesmal aus dem Westen. Direkt aus Frankreich. Es ist sozusagen eine frankophile Grippe. Was fangen wir damit an? Welche Typen haben sich da auf den Weg gemacht, um epidemisch über uns herzufallen? Am Ende lautet die ärztliche Diagnose: grippaler Infekt. Das klingt zwar nach wissenschaftlicher Überlegenheit, bringt aber dem Erkrankten kein bisschen Erleichterung.

Wie alles im Leben, geht die Grippe glücklicherweise vorüber. Der eine oder andere Grippekranke teilt seinen Freunden telefonisch mit, er liege mit Influenza im Bett. Das hört sich weniger trostlos an und lässt überdies Raum für romantische Vorstellungen.

Und dann war da noch ...

... die Grippewelle, die auf allen Viren kam.

am